



Smarter Parken - Mit Bosch findet jeder direkt den perfekten Parkplatz Service für Autofahrer und Parkraumbetreiber

Smarter Parken - Mit Bosch findet jeder direkt den perfekten Parkplatz Service für Autofahrer und Parkraumbetreiber - Bis zu 4,5 Kilometer legen Autofahrer pro Parkplatz-Suche unnötig zurück - Aktives Parkraum-Management entlastet Umwelt, Geldbörse und Nerven - Bosch-Technik erkennt und meldet, wie viele Parkplätze frei sind und welche - Hoheisel: "Wir nehmen Autofahrern die Suche nach freien Stellplätzen ab." - Bausteine des aktiven Parkraum-Managements bilden zugleich die Vorstufe für das vollautomatisierte Parken - Der perfekte Parkplatz ist günstig gelegen, ausreichend groß - und frei. Ihn zu finden, kann für Autofahrer vor allem in Innenstädten nervenaufreibend sein. Jede Suche nach einem passenden freien Parkplatz dauert in Deutschland im Schnitt fast zehn Minuten. Dabei werden laut einer Studie des europäischen Marktführers für das Management von Parkräumen jeweils bis zu 4,5 Kilometer zurückgelegt, mit Fahrzeugkosten von je 1,35 Euro. Mit dem aktiven Parkraum-Management von Bosch finden Autofahrer ohne Umwege den richtigen Stellplatz. Die intelligente Technik erkennt und meldet, wie viele Parkplätze in einer Innenstadt frei sind und welche genau. "Wir nehmen Autofahrern die oft mühsame Suche nach freien Stellplätzen ab", sagt Dr. Dirk Hoheisel, Mitglied der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH. Nicht nur das: Autofahrer können sich zum Beispiel per Smartphone-App auch gleich zum Parkplatz navigieren lassen. All das spart Zeit, Geld, Nerven und schont überdies die Umwelt - Bosch lässt Parkplätze mit wenig Aufwand online gehen - Voraussetzung für das aktive Parkraum-Management ist die zuverlässige Erkennung von freien Parkplätzen. Dafür hat Bosch spezielle Belegungssensoren entwickelt, die vom Umfang her kaum größer sind als eine CD. In der Höhe messen sie zudem nur etwa drei Zentimeter. Installiert werden die Sensoren zum Beispiel in Parkhäusern und auf Straßenparkplätzen, wahlweise auf oder versenkt im Asphalt. Das Besondere dabei: Die Belegungssensoren arbeiten mit Funk und Batteriestrom - aufwendiges Kabelverlegen entfällt also. Die Batterie hat eine Lebensdauer von bis zu sieben Jahren. Dank ihres robusten Kunststoffgehäuses widerstehen die Sensoren zum einen jeglicher Witterung. Zum anderen halten sie auch der Belastung durch Lkw oder Räumfahrzeuge stand. In dem Gehäuse verbaut Bosch zwei verschiedene Sensortechniken, die ihre Informationen gegenseitig plausibilisieren. Vorteil: Die Belegungserkennung ist zuverlässiger und frei von Störungen. - Parkprognose: Aus der Vergangenheit für die Zukunft lernen - In regelmäßigem Abstand prüft der Belegungssensor, ob ein Parkplatz belegt ist oder nicht. Über ein Gateway - vergleichbar mit einem Internet-Router - leitet der Bosch-Sensor die Information dann sicher verschlüsselt an einen Server weiter. Dort entsteht eine Echtzeit-Karte mit allen freien und belegten Plätzen, die per App oder im Internet abrufbar ist. "Wir lassen die Parkplätze online gehen", erklärt Hoheisel. Zu jedem Platz stehen zusätzlich Meta-Informationen zur Verfügung. Zum Beispiel: Handelt es sich um einen Familien-, Frauen- oder Behindertenparkplatz? Was kostet die Parkzeit? Steht eine Ladesäule zur Verfügung? Möglich sind auch weitergehende Services wie etwa eine Bezahlungsfunktion. Per App könnten Autofahrer ihre Parkzeit zum Beispiel bequem bargeldlos bezahlen. - Das aktive Parkraum-Management ist ein gutes Beispiel dafür, wie Bosch die vernetzte Welt gestaltet. Es ist nicht nur ein Service für Autofahrer, sondern auch für Parkraumbetreiber. "Vor allem die Auslastung von stark frequentierten Parkplätzen können wir weiter verbessern", sagt Hoheisel. Der Schlüssel liegt in einer intelligenten Auswertung der Daten. Über ein Webportal wird für Parkraumbetreiber auf einen Blick ersichtlich, welche Parkplätze zu welcher Zeit von wie vielen Autos belegt wurden. In Stoßzeiten können Autofahrer so zum Beispiel gezielt auf weniger stark genutzte Stellplätze gelotet werden. Auch an einer Parkprognose arbeiten die Bosch-Entwickler. Anhand von Daten aus der Vergangenheit wollen sie Rückschlüsse für die Zukunft ableiten. Damit ließe sich zum Beispiel bei wiederkehrenden Großveranstaltungen das oftmals zu beobachtende Gerangel um Parkplätze deutlich vermindern. - Voraussetzung für das vollautomatisierte Parken von morgen - Die Bausteine des aktiven Parkraum-Managements - Belegungssensoren, Gateway, Echtzeit-Belegungskarte - bilden zugleich die Vorstufe für das vollautomatisierte Parken von morgen. In gar nicht allzu ferner Zukunft werden Autofahrer ihr Fahrzeug nur noch im Einfahrtbereich eines Parkhauses abstellen. Per Smartphone-App geben sie ihm dann den Befehl, sich selber einen Stellplatz zu suchen. Genauso kommt das Auto auf Wunsch auch wieder vorgefahren. Bosch nennt das Automated Valet Parking. Dafür benötigen die selbstfahrenden Autos zuverlässige Informationen über freie Stellplätze, die Bosch schon heute zur Verfügung stellen kann. "Wir werden das aktive Parkraum-Management sukzessive auch für unsere Bosch-eigenen Parkhäuser und Parkplätze einsetzen", kündigt Hoheisel an. Damit finden Mitarbeiter und Besucher schneller freie Stellplätze. - Weiterführende Links: www.bosch-connected-parking.de - Bosch und Daimler automatisieren das Parken - <http://bit.ly/1lvjWAj> - Journalistenkontakt: [Jörn Ebberg](mailto:Jörn.Ebberg@bosch.com) - Telefon: +49 711 811-26223 - Mobility Solutions ist der größte Unternehmensbereich der Bosch-Gruppe. Er trug 2014 mit 33,3 Milliarden Euro 68 Prozent zum Umsatz bei. Damit ist das Technologieunternehmen einer der führenden Zulieferer der Automobilindustrie. Der Bereich Mobility Solutions bündelt seine Kompetenzen in den drei Domänen der Mobilität - Automatisierung, Elektrifizierung und Vernetzung - und bietet seinen Kunden ganzheitliche Mobilitätslösungen. Die wesentlichen Geschäftsfelder sind: Einspritztechnik und Nebenaggregate für Verbrennungsmotoren sowie vielfältige Lösungen zur Elektrifizierung des Antriebs, Fahrzeug-Sicherheitssysteme, Assistenz- und Automatisierungsfunktionen, Technik für bedienerfreundliches Infotainment und fahrzeugübergreifende Kommunikation, Werkstattkonzepte sowie Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel. Wichtige Innovationen im Automobil wie das elektronische Motormanagement, der Schleuderschutz ESP oder die Common-Rail-Dieselmotoren kommen von Bosch. - Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 360 000 Mitarbeitern (Stand: 01.04.2015). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 49 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern. Inklusive Handels- und Dienstleistungspartnern ist Bosch in rund 150 Ländern vertreten. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Im Jahr 2014 meldete Bosch weltweit rund 4 600 Patente an. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet "Technik fürs Leben". - Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.bosch-presse.de, <http://twitter.com/BoschPresse>. - Im Umsatzausweis 2014 sind die zwischenzeitlich komplett übernommenen bisherigen Gemeinschaftsunternehmen BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (heute: BSH Hausgeräte GmbH) und ZF Lenksysteme GmbH (heute: Robert Bosch Automotive Steering GmbH) nicht enthalten. -  http://www.pressrelations.de/new/pmcounter.cfm?n_pirn_ =596263 width="1" height="1">

Pressekontakt

Robert Bosch GmbH

70049 Stuttgart

Firmenkontakt

Robert Bosch GmbH

70049 Stuttgart

Die Bosch-Gruppe ist ein international führender Hersteller von Kraftfahrzeug- und Industrietechnik, Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik. Rund 242 000 Mitarbeiter erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2004 einen Umsatz von 40 Milliarden Euro. 1886 als ?Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik von Robert Bosch (1861-1942) in Stuttgart gegründet, umfasst die heutige Bosch-Gruppe ein Fertigungs-, Vertriebs- und Kundendienstnetz mit rund 260 Tochtergesellschaften und mehr als 10 000 Kundendienstbetrieben in über 130 Ländern. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Bosch-Gruppe sichert ihre finanzielle Unabhängigkeit und unternehmerische Selbständigkeit. Sie ermöglicht dem Unternehmen, in bedeutende Vorleistungen für die Zukunftssicherung zu investieren und seiner gesellschaftlichen Verantwortung im Sinne des Firmengründers gerecht zu werden. Die Anteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung. Die unternehmerische Gesellschafterfunktion wird von der Robert Bosch Industrietreuhand KG wahrgenommen.